

Tanzmusik

Materialien zur Vorbereitung auf den Sozialismuskongress

Die folgenden Methodenvorschläge sollen dazu dienen, sich mit inhaltlichen Fragestellungen, die auch auf dem Sozialismuskongress eine Rolle spielen werden, im Rahmen von Sommerzeltlagern, Freizeit, HelferInnenschulungen und Seminaren auseinander zu setzen. Die Methoden sollen Selbstreflexions- und Diskussionsprozesse initiieren. Sie können keine inhaltlichen Inputs wie Lektürekreise, Vorträge etc. ersetzen. Ihr könnt sie aufeinander aufbauend oder einzeln einsetzen. Ihr Ziel ist es, einen eher lockeren spielerischen Zugang zu den durchaus theoretisch gehaltenen Fragestellungen zu eröffnen. Nicht immer passt eine Methode zur konkreten Situation oder den Teilnehmenden oder auch zu der anleitenden Person. Die Vorschläge sind als Anregung gedacht, was Ihr daraus macht, liegt in Eurer Verantwortung.

4-Ecken-Spiel

Der Klassiker der Entscheidungsspiele. In jede Ecke (des Raums, des Zelts oder des Spielfelds etc.) wird jeweils ein Statement gehängt. Eine Gruppe von ca. 8 – 40 Personen muss sich für eine Ecke entscheiden und mit den anderen, die in der selben Ecke stehen, klären, warum sie sich gerade für dieses Statement entschieden haben. Sie sollen dann nacheinander den jeweils anderen Gruppen ihre Argumente so überzeugend wie möglich vortragen. Ziel ist es, vielleicht auch Personen aus den anderen Ecken zum Positionswechsel zu bewegen. Die Moderation leitet dies an und gibt gegebenenfalls weitere Hinweise.

Zum Einstieg eignet sich immer die Aufteilung nach Farben:

Blau / Rot /Schwarz / Lila

Hier bieten sich zum Abschluss einige Hinweise an, wie z.B., dass durchschnittlich 40% der Deutschen Blau als Lieblingsfarbe benennen und 20% Rot, die restlichen Farben erhalten deutlich weniger Nennungen. Das Rot die Farbe des

Sozialismus ist und Blau bei Falkens für den Blaumann der Handarbeiter steht, Schwarz die Farbe des Anarchismus ist und lila die Farbe des Feminismus ist je nach Zielgruppe vielleicht auch noch andere sinnvolle Erläuterung.

Weitere Eckenaufteilungen könnten sein:

rote Fahne / rotes Halstuch / Blauhemd / Falke (Symbol)

Hier könnte sich eine Diskussion über die Symbolik des Verbandes und ihre öffentliche Wirkung bzw. ihre Bedeutung für die Identitätsbildung nach Innen anschließen.

Freiheit/ Gleichheit/ Solidarität/ Toleranz

Mögliche Fragestellungen: Wie stehen wir heute zu diesen Grundwerten der bürgerlichen Revolution, die von der ArbeiterInnenbewegung aufgegriffen wurden? In welchem Verhältnis stehen Sie für uns etc.

Koedukation / Kollektiv / Selbstorganisation / Antizipation

Fragestellung: Welche pädagogischen Prinzipien prägen heute unsere Arbeit? Welche Bedeutung haben diese klassischen heute noch? In welchem historischen Kontext sind sie entstanden?

Ihr könnt Euch gerne noch weitere Runden überlegen, aber meist sind schon vier anstrengend genug. Natürlich könnt Ihr auch gerne die Vorgeschlagenen ersetzen. Ihr solltet aber immer mit relativ einfachen (wie Farben, Symbole etc.) anfangen, damit erst einmal die Logik des Spiels verstanden werden kann.

Meinungsbarometer

Für ein Meinungsbarometer eignen sich immer Fragen, bei denen ein einfaches Richtig oder Falsch nicht so ganz eindeutig ist, so dass die Teilnehmenden abwägen und argumentieren müssen.

Ihr nennt ein Statement und die Teilnehmenden müssen sich entlang einer Linie aufstellen. Der eine Pol bedeutet stimme zu, der andere stimme nicht zu. Die Teilnehmenden dürfen dabei nicht reden. Danach befragt Ihr als Moderation einzelne nach dem Grund ihrer Position. Am Besten Ihr fangt mit einzelnen an, die alleine oder in kleiner Gruppe an einem Pol stehen. Mehr als 4 -5 Personen solltet Ihr nicht befragen. Nachfragen zu Statements, aber auch Meinungsäußerungen sind erwünscht. Abschließend solltet Ihr fragen, ob noch Argumente für eine Positionierung nicht genannt sind. Auch

diese Methode klappt mit Gruppen von ca. 8 – 40 Personen ganz gut. Ihr solltet auch ganz gezielt Personen ansprechen, die noch nichts gesagt haben, vor allem, wenn diese den Eindruck machen, sich relativ sicher positioniert zu haben.

Hier einige Vorschläge für Statements.

Entwickelt bitte auch eigene, die zu Eurer Zielgruppe passen:

- Revolution als politischer Umsturz kann es in den Metropolen nicht mehr geben. Dies würde nicht zur Befreiung sondern zum Bürgerkrieg führen.
- Pädagogik alleine – und ist sie noch so gut – kann die Welt nicht verändern.
- Die wichtigste Aufgabe sozialistischer Kinder-, Jugend- und Bildungsarbeit ist die Bewusstseinsbildung.
- Wenn wir Kindern und Jugendlichen relativ selbstbestimmte, von Respekt und gegenseitiger Achtung geprägte Freiräume bieten, haben wir schon viel erreicht.
- Unsere Aufgabe ist es, Kindern und Jugendlichen Werte wie Toleranz, Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität zu vermitteln.
- Falken müssen in der jugendpolitik und Parteipolitik aktiv sein, damit sie als bedeutende und gestaltende Kraft wahrgenommen werden.
- Kein Sozialismus ohne Feminismus.
- „Wenn ich nicht dazu tanzen kann, ist es nicht meine Revolution“ (Emma Goldmann)

Mehr als acht Statements sollten es nicht werden, sonst wird dieses - kontroverse Debatten auslösende – Spiel langweilig.

Variante für kleinere Gruppen (4-13 Leute): ‚Sophies-Welt-Karten‘

Die Statements nicht als Barometer an die ganze Gruppe stellen, sondern auf Karten (siehe Seite 35) verdeckt als Stapel in die Mitte legen. Eine Person zieht eine Karte und hat dann 1 Minute Zeit Stellung dazu zu beziehen. Die anderen geben danach eine Einschätzung ab, wie gut sie die Erörterung fanden und haben dann die Möglichkeit, auf die Stellungnahme einzugehen und selbst Stellung dazu zu beziehen. Meist ergibt sich eine kleine Diskussion, wenn diese zu Ende ist, kommt die/der Nächste an die Reihe, zieht eine Karte und diskutiert...

Wertediskussion

Wir alle haben bestimmte Werthaltungen, die unser Handeln prägen. Nicht immer sind diese reflektiert und offen gelegt. (Dies hat noch nichts mit der Frage zu tun, ob es ewig gültige dem Menschen quasi innewohnende Werte gibt.) Die folgende Methode soll diese persönlichen Werte thematisieren und es möglich machen, sich in der Gruppe der Teilnehmenden auf einen gemeinsamen Kreis von Werten zu verständigen und danach zu fragen, wie diese unsere Arbeit prägen.

Zunächst erhalten alle Teilnehmenden eine Liste mit vielen Werten drauf, die sie gegebenenfalls noch ergänzen sollen. Danach müssen sie sich in der ersten Runde für 10 Werte entscheiden und diese einkreisen. Wenn alle dies

bewältigt haben, müssen sie diese noch einmal auf die Hälfte reduzieren. Ist die Gruppen größer als 10 Personen folgt dann in einer dritten Runde die Reduktion auf drei Werte pro Person. Danach werden die Werte mit Faserstift auf längs halbierte A4 Blätter geschrieben. Diese sammelt die Moderation ein und legt sie nebeneinander auf den Boden aus. Doppelte Werte werden nur einmal hingelegt. Ebenfalls auf dem Boden sind zwei ineinander liegende Kreise aufgezeichnet oder mit Seil markiert.

Die Teilnehmenden sollen jetzt ohne auch nur ein Wort zu reden, sich auf drei Karten im Innenkreis und fünf Karten im äußeren Kreis verständigen. Dies fängt meist so an, dass eine Person die ersten Karten aus dem Pool der Karten nimmt und diese in die Kreise verteilt. Andere Personen ändern dies wieder usw. Irgendwann wird entweder ein Konsens absehbar oder die Spielleitung hebt die Situation auf und leitet einen verbalen Verständigungsprozess ein, der vielleicht dazu führt, dass 2 oder 4 Werte in der Mitte und 5 – 8 im Außenkreis liegen. Mehr sollten aber nicht zugelassen werden. Notfalls entscheidet die Mehrheit. Nach einer kurzen Auswertung der Spielsituation folgt eine Diskussion über die Bedeutung der gewählten Begriffe. Was versteht JedeR darunter, wo gibt es abweichende Begriffsassoziationen. In einer abschließenden Runde wird dann die Bedeutung des gemeinsam entwickelten Wertekanon für unsere Arbeit reflektiert.

Dieser Vorschlag eignet sich für Gruppen von ca. 5 – 30 Personen. Die Teilnehmenden sollten am Anfang noch nicht alle folgenden Schritte kennen. Dies würde die Auswahl der Werte zu sehr beeinflussen.

Hier der Vorschlag für eine Werteliste

- Abenteuer
- Abenteuer
- Allein arbeiten
- anderen Menschen helfen
- Anerkennung
- Arbeit mit anderen
- Aufregung
- Berufliches Weiterkommen
- Demokratie
- Dienst an der Öffentlichkeit
- Effektivität
- Effizienz
- Ehrlichkeit
- Einfluss haben
- ein flottes Leben
- Empathie
- Engagement
- Entschlusskraft
- Fachkenntnis
- Familie
- Finanzieller Gewinn
- Fester Standort
- Freie Zeiteinteilung
- Freiheit
- Freunde
- Freundschaft
- Geld
- Gemeinschaft
- Gerechtigkeit
- Gleichheit
- Glück
- Heimat
- Herausforderungen
- Herrschaftsfreiheit
- innere Harmonie
- Integrität
- Kompetenz
- Kontrolle
- Kooperation
- Kreativität
- Körperliche Herausforderungen
- Klugheit
- Leitung
- Loyalität
- Macht und Autorität
- Natur
- Ordnung (Ruhe, Stabilität)
- Persönliche Entwicklung
- Privatheit
- Reichtum
- Religion
- Ruhm
- Selbstrespekt
- Selbstbestimmung
- Sicherheit
- Sinnvolle Arbeit
- Spannende Arbeit
- Solidarität
- Stabilität
- Status
- Unabhängigkeit
- Verantwortung
- Vertrauen haben
- Vielfalt und Abwechslung
- Wachstum
- Wahrheit
- Wettbewerb
- Wirtschaftliche Sicherheit
- Wissen
- Zuneigung (Liebe und Fürsorge)
- Zuverlässigkeit

ABC-Wettlauf

(Kann auch als Vorbereitungs-Spiel für die Wertediskussion genutzt werden.)

Es werden zu allen Buchstaben des Alphabets (außer ggf. X, Y, Q) passende Begriffe gesucht. Dabei wird versucht, dass die Begriffe jeweils mit dem entsprechenden Buchstaben beginnen, dieses ist jedoch nicht zwingend notwendig. Die Buchstaben können auf einem Plakat oder auch auf Karteikarten bereits vorbereitet sein. Die Sammlung sollte in Kleingruppen von 3-6 Personen erfolgen. Je nach gewünschter Intensität kann die Sammlung eher assoziativ verlaufen oder aber schon in der Kleingruppe soll ein Konsens in über die Begriffe erzielt werden.

Beispiele für Fragen:

- Falken sind: ...
- Sozialismus erreichen wir durch: ...
- Wir bieten Kindern & Jugendlichen: ...
- Sozialismus heißt: ...
- Zum politischen Profil der Falken gehören: ...
- Sozialistische Erziehung beinhaltet: ...

Pluralitäts-Ampel

Es werden mit farbigem Papier oder farbigen Schnüren drei Felder auf dem Boden markiert : grün (für zustimmen), gelb (für tolerieren), rot (für widersetzen). Die vorbereiteten Karten werden rund herum auf dem Boden verteilt. Die TeilnehmerInnen werden nun gebeten, sich zu überlegen, welche Position (zu-

stimmen, tolerieren, widersetzen) sie zu den Aussagen über die Ausrichtung des Verbandes haben. Alle sollen dann die Karten jeweils in das für sie passende Feld legen. Die anderen TeilnehmerInnen können die Karten in andere Felder legen, müssen aber immer kurz ihre Gründe nennen. Die Aktivität geht so lange weiter, bis sich alle geeinigt haben, oder klar ist, dass es bei einigen Begriffen keine Einigung gibt. Dann werden die Karten außerhalb der Felder abgelegt.

Auswertung

- War es für Euch einfach, Entscheidungen zu finden?
- Welche Karten liegen jetzt außerhalb der Felder? Welche Argumente wurden für welches Feld vorgebracht? Was war der Knackpunkt, warum es keine Einigung gab?
- Was bedeuten für euch „zustimmen“, „tolerieren“ und „widersetzen“ in Bezug auf die Praxis und politische Ausrichtung des Verbandes?
- Welche Vorteile hat Pluralität? Welche Nachteile?
- Wie begründen sich die Grenze für Toleranz (also alles, was in ‚widersetzen‘ liegt)?
- Liegen alle Karten tatsächlich am richtigen Ort, d.h. alles, was in ‚tolerieren‘ liegt, soll tatsächlich weder unterstützt noch bekämpft werden? Alles, was in ‚widersetzen‘ liegt, darf auf keinen Fall toleriert werden?
- Was sind die Konsequenzen aus dieser Aufteilung? Wie wollen wir ‚zustimmenden‘ fördern, wie ‚widersetzendes‘ verhindern?

Sophies-Welt-Karten

Beispiele für Rückseiten und Vorderseiten

Eine Kopiervorlage dazu findet ihr unter www.sozialismuskongress.de

Tanz den Sozialismus	Unsere Zeltlager sind eine Gegenwelt zu dieser Gesellschaft – hier ist Sozialismus möglich!?	Die Menschen wehren sich erst, wenn es ihnen schlecht geht!?	Ist Gruppenzugehörigkeit ein Grundbedürfnis des Menschen?
Braucht der Mensch Arbeit?	Darf man die Mittel des Systems selbst gegen das System anwenden?	Revolution macht man mit den Massen – also brauchen wir die SozialdemokratInnen und die Gewerkschaften?	Tanz den Sozialismus

Positionskarten

Beispiele! Gerne zu ergänzen/ verändern ...

Eine Kopiervorlage dazu findet ihr unter www.sozialismuskongress.de

Projektarbeit als Schwerpunkt	keine Sommerzeitlager mehr	Bundvorsitz: Doppelspitze (♀♂)	Solidarität mit Palästina	mehr Politik als Pädagogik	1-€-Jobs anbieten
Projektarbeit	staatliche Förderung	Männer-Referat	nur ♀ im F-Ring	mehr Pädagogik als Politik	politische Karrieren bei den Falken anfangen
Zusammenarbeit mit der autonomen AntiFa	Wahlaufrufe für bestimmte Parteien	Frauen-Referat	nur ♂ im Vorstand	Ganztagsangebote an Schulen machen	HelferInnen Honorare bezahlen
Zusammenarbeit mit 'die Linke'	Gruppenarbeit	Gender-Referat	Konsensentscheidungen	Für Grundeinkommen sein	Theorie-Arbeit
Zusammenarbeit mit SPD	Hauptamtliche machen Gruppenarbeit	SPD-Funktionäre auf Konferenzen	Kampf-abstimmungen	Solidarität mit Israel	Traditionen hochhalten